

**Braunschweiger Stahlgehime:
Die Brunsviga D(oppel) 13Z für geodätische Rechenarbeiten**

Lange bevor digitale Taschenrechner selbstverständlich wurden, waren mechanische Rechenmaschinen unverzichtbare Werkzeuge der technischen Wissenschaften. Besonders in der Geodäsie, wo aus Vermessungsdaten Entfernungen, Flächen und Karten berechnet wurden, stießen Kopfrechnen und einfache Hilfsmittel schnell an ihre Grenzen. Eine Schlüsselrolle spielte die Brunsviga D13Z vom Braunschweiger Unternehmen Brunsviga. Sie gehört heute zur Messtechnischen Sammlung des IGP der TU Braunschweig.

Die Doppelrechenmaschine wurde 1952 vom damaligen Institut für Vermessungskunde der TH Braunschweig beschafft. Das „D“ der D13Z steht für Doppelrechenmaschine. Sie vereint zwei unabhängige Rechenwerke in einem Gerät und ermöglichte parallele Berechnungen, ein entscheidender Vorteil für geodätische Aufgaben. Insbesondere die Verarbeitung von Koordinaten sowie die Berechnung von Flächen und Strecken wurde dadurch erheblich erleichtert.

Die Geschichte von Brunsviga beginnt 1892, als die Braunschweiger Firma Grimme, Natalis & Co. die Lizenz zur Produktion einer innovativen Rechenmaschine erwarb. Die Maschinen wurden so erfolgreich, dass ‚Brunsviga‘ im 20. Jahrhundert nahezu zum Synonym für mechanische Rechenmaschinen wurde.

Die Brunsviga D13Z dokumentiert die enge Verbindung zwischen Braunschweiger Industriegeschichte und geodätischer Forschung und steht beispielhaft für die mechanische Datenverarbeitung vor dem Informationszeitalter.

Art des Objekts mechanische (Doppel-)Rechenmaschine

Hersteller Brunsviga

Ort Braunschweig

Erscheinungsjahr 1952

Inventarnummer TUBS-IGP-25-087

Sammlung Messtechnische Sammlung des IGP